



Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität | Postfach 31 60 | 55021 Mainz

Vorsitzenden des Ausschusses für  
Klima, Energie und Mobilität  
Herrn Gerd Schreiner, MdL  
Landtag Rheinland-Pfalz  
Platz der Mainzer Republik 1  
55116 Mainz



**DIE MINISTERIN**

Kaiser-Friedrich-Straße 1  
55116 Mainz  
Telefon 06131 16-0  
Poststelle@mkuem.rlp.de  
<http://www.mkuem.rlp.de>

12. Januar 2023

Mein Aktenzeichen  
0102-0004#2022/0037-1401  
MB.0020

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail  
MB2-Landtag@mkuem.rlp.de

Telefon / Fax  
06131 16-5365  
06131 16-175365

## **Sitzung des Ausschusses für Klima, Energie und Mobilität vom 9. Dezember 2022**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in der oben genannten Sitzung wurde zum

TOP 3) Mit der Klima-Offensive KIPKI und KKP handeln Land und Kommunen  
gemeinsam für mehr Klimaschutz,  
Antrag der Fraktionen der SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP,  
Vorlage 18/2868

zugedacht, den Sprechvermerk zur Verfügung zu stellen. Dieser ist als Anlage beigefügt.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Katrin Eder

1/5

### **Verkehrsanbindung**

Sie erreichen uns ab Hbf. mit den Linien 6/6A (Richtung Wiesbaden), 64 (Richtung Laubenheim), 65 (Richtung Weisenau), 68 (Richtung Hochheim), Ausstieg Haltestelle „Bauhofstraße“. Zufahrt über Kaiser-Friedrich-Str. oder Bauhofstraße.

### **Parkmöglichkeiten**

Parkplatz am Schlossplatz  
(Einfahrt Ernst-Ludwig-Straße),  
Tiefgarage am Rheinufer  
(Einfahrt Peter-Altmeier-Allee)



**Sprechvermerk zu TOP 3) Mit der Klima-Offensive KIPKI und KKP handeln Land und Kommunen gemeinsam für mehr Klimaschutz, Antrag der Fraktionen der SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP, Vorlage 18/2868, AKEM vom 09.12.2022**

Vielen Dank für die Möglichkeit, mit Ihnen die Klimaoffensive der Landesregierung diskutieren zu dürfen.

Eine thematische Einführung in die Problematik spare ich mir, sitze ich hier doch im Ausschuss für Klima, Energie und Mobilität vor einem Gremium von Experten.

Umso mehr freue ich mich, dass wir heute den Auftakt der parlamentarischen Debatte zur kommunalen Klimaoffensive einleiten.

Den Kommunen kommt eine Schlüsselrolle zum Erreichen unserer Klimaziele zu. Hier wird Klimaschutz umgesetzt.

Wir starten hier in Rheinland-Pfalz keinesfalls bei null. Viele Kommunen haben schon eigene Erfahrungen gesammelt, Klimaschutz-konzepte aufgestellt und konkrete Maßnahmen ergriffen.

Auch hat die Energieagentur eine gute Beratungsstruktur aufgebaut und viele weitere Kommunen an die Themen Energiewende und Klimaschutz herangeführt, sie informiert, geschult und/ oder vernetzt. Viele gute Initiativen sind dabei entstanden, teils mit Strahlkraft über die Landesgrenzen hinaus. Und hier sind viele Fördermittel nach Rheinland-Pfalz geholt worden.

Mit der Kommunalen Klimaoffensive werden wir das Tempo nun noch einmal merklich erhöhen. Sie ist ein Zusammenspiel aus erstens einer fokussierteren individuellen Beratung - dem kommunalen Klimapakt (KKP) und zweitens dem Kommunalen Investitionsprogramm für Klimaschutz und Innovation (KIPKI) mit umfangreichen Mitteln um konkrete Investitionen in Klimaschutz oder in Anpassungen an die Klimawandelfolgen zu ermöglichen.

KIPKI steht also für den Start in Siebenmeilenstiefeln und KKP als entsprechender Kompass, dass die Kommunen auch auf der langen Strecke zur Klimaneutralität und zur Anpassung an die Klimawandelfolgen finden.

Die Landesregierung hat in den zurückliegenden Monaten intensiv mit den kommunalen Spitzenverbänden beraten, wie wir die Kommunen in Sachen Klimaschutz noch besser



unterstützen können. Dabei ist der Kommunale Klimapakt entstanden. Hier wurden Handlungsfelder zusammengetragen, bei denen die beitretenden Kommunen strukturiert Hilfestellungen erhalten.

Die Energieagentur Rheinland-Pfalz und das Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen werden fachlich intensiv und individuell begleiten. „Mit den Kommunen und für die Kommunen“ – dafür steht der rheinland-pfälzische Kommunale Klimapakt.

Ab dem 1. März 2023 können die Kommunen in ihren Räten den Beitritt beschließen und die Beitrittserklärung einreichen. Kommunaler Klimaschutz darf nicht am fehlenden Geld in der Gemeindekasse scheitern. Daher haben wir den Kommunalen Klimapakt mit dem Kommunalen Investitionsprogramm Klimaschutz und Innovation ergänzt.

Jeder Kreis, jede Stadt und jede Verbandsgemeinde erhält über KIPKI eigenes zusätzliches Geld. 250 Millionen Euro stehen als Gesamtbudget zur Verfügung. Allein 180 Millionen Euro werden unbürokratisch aus dem Haushalt des Klimaschutzministeriums pro Kopf ausgeschüttet.

Für jeden Bürger und jede Bürgerin erhalten die Kommunen in Rheinland-Pfalz rund 44 Euro. Im kreisgebundenen Raum wird die Pauschale aufgeteilt. Landkreise erhalten ein Drittel (circa 14,50 Euro je Bürgerin/Bürger), Verbandsgemeinden zwei Drittel (circa 29 Euro je Bürgerin/Bürger).

Damit können die Kommunen eigene Projekte finanzieren oder die in vielen Förderprogrammen des Bundes oder der EU verlangte Ko-Finanzierung erbringen, soweit die jeweiligen Förderprogramme dies erlauben.

Das Geld wird unbürokratisch ausgeschüttet: Kommunen wählen aus einer Liste von Projektvorschlägen Maßnahmen aus, die sie umsetzen wollen. Sobald sie mit der Umsetzung anfangen, fließt das Geld.

Ergänzt wird diese Pauschalförderung um den KIPKI-Wettbewerbsteil. Hier identifiziert die Landesregierung vier Schwerpunktthemen des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung, die in den kommenden Jahren besonderes Gewicht erhalten

Insgesamt werden 60 Millionen Euro unter anderem für Maßnahmen im Zuge der Wasserstoffstrategie eingesetzt. Der Wettbewerb fokussiert aber auch zukunftsweisende Projekte zur Innenstadtentwicklung und für innovative kommunale Nahwärmenetze und finanziert diese.



Am Ende des Wettbewerbs wird die Landesregierung vor allem herausragende Leuchtturmprojekte des Klimaschutzes ausgezeichnet haben, die Symbolcharakter für die Klimaschutzanstrengungen des Landes haben und Strahlkraft über die Landesgrenzen hinweg besitzen.

Damit alle profitieren, haben wir die Maßnahmenliste bewusst offen gestaltet: von Investitionen in die energetische Sanierung kommunaler Gebäude über Entsiegelungsprogramme für mehr Grün in Städten und Dörfern bis zu Förderprogrammen der Kommunen für ihre Bürgerinnen und Bürger zur Anschaffung von Balkonsolaranlagen – es ist ein breiter Fächer.

Und wichtig für Kommunen in schwieriger Haushaltsslage ist, dass KIPKI-finanzierte Maßnahmen nicht unter die Vorbehalte der Haushaltssicherung als streichbare freiwillige Leistungen fallen.

Wir wollen als Landesregierung sichergehen, dass das Geld tatsächlich in die Kommunen und dort in effektive Maßnahmen zum Klimaschutz- und zur Anpassung an die Klimawandelfolgen fließt.

Damit jede Kommune das passende Projekt findet, werden sie bei der Auswahl beraten werden. Für einen reibungslosen Ablauf wird für den Zeitraum des Programms in meinem Ministerium ein eigenes KIPKI-Referat eingerichtet, das nach Abschluss wieder vollständig zurückgebaut wird. Antragsstart soll der 1. Juli 2023 sein. Die Kommunen können dann bis Ende Oktober 2023 entscheiden, welche Projekte sie umsetzen. Sie erhalten mit Projektstart die beantragte Fördersumme. Bis zum 31. Juli 2026 haben die Kommunen dann Zeit, die Projekte umzusetzen.

Damit habe ich unseren Gesetzesvorschlag skizziert, der Anfang kommenden Jahres in die parlamentarischen Beratungen geht. Sie werden also über das Gesetz eingehend beraten und entsprechend Änderungen vornehmen können.

Ich weiß, dass wir mit der Klimaoffensive den Klimaschutz nicht im Handstreich erledigen. Aber wir gehen einen großen Schritt. Ich sehe kein anderes Bundesland, das diesen mit so viel Schwung tut. Aber jedes Angebot kann Wirkkraft nur entfalten, wenn es entsprechend genutzt wird. Ich bin überzeugt, dass dies hier gelingt.

Ich möchte Sie bitten, bei Ihren Kontakten in den Kommunen die Klimaoffensive entsprechend zu bewerben, sowohl für den Beitritt zum KKP als auch für die Nutzung der



zur Verfügung gestellten Mittel. Damit wir diesen wichtigen Schritt in der Fläche gemeinsam machen, beim Klimaschutz und bei den immer wichtiger werdenden Anpassungen an die Klimawandelfolgen.